

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
4 (1879)**

21.1.1879 (No. 333)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905162)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Fig., für Auswärtige mit 15 Fig., Reclamen mit 20 Fig. pro 3 gespaltene Corbuseite oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Baasenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wisse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen bei; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. P. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 333.

Brake, Dienstag, 21. Januar 1879.

4. Jahrgang.

## Die orientalische Pest.

Im Gegensatz zu den amtlichen Auslassungen der russischen Regierung, welche sich bemüht, den Ausbruch der orientalischen Pest im Astrachaner Bezirk als möglichst unbedeutend hinzustellen, ersieht man aus anderen russischen Berichten, daß die fürchterliche Epidemie in schrecklicher Weise ihre Opfer fordert und daß es nothwendig ist, alle Mittel aufzubieten, um den Ummehlschlag des gräßlichen Würgeengels einzungen, damit nicht das „große Sterben“ auch Europa heimfucht. Wenn wir sämtliche Nachrichten, die in den diversen Tagesblättern zerstreut sich vorfinden, zusammenfassen, so entrollt sich über den Ursprung und Ausbruch der Pest folgendes Bild: Der Krieg war zu Ende; — vom Kriegsschauplatz aus Kleinasien marschirten einige Kosaken-Regimenter zurück nach Rußland; — die Regimenter hatten dort durch Entbehrungen, Strapazen, Kälte, Hunger und Fleck-Typhus stark gelitten. Ein junger Kosak kam am 9. November von genannten Regimentern zurück in seine Heimath, die Staniza Watsjanka, gelegen im Kreise Jenotajewsk des Astrachanischen Gouvernements; — hier schenkte er am genannten Tage seiner Braut einen türkischen Shawl, — das junge Mädchen nahm den Shawl, schmückte sich damit, fettirte vor dem Spiegel, lächelnd und scherzend schauten der Bräutigam, die Verwandten und Bekannten zu, — mit einem Male erkrankte sie noch vor dem Spiegel unter Ohnmachts-Erscheinungen, mit wüthenden Kopfschmerzen, immensen Fieber, Versallen der Kräfte, und — stirbt, in weniger als einer Stunde erkrankten unter denselben Erscheinungen sämtliche Anwesende, die sich eiligt in ihre Häuser und Hütten begeben, sofort ergriff auch deren Auserwählte die Krankheit und der Tod hielt unaufhaltsam seine schaurige Ernte; — alle Erkrankten starben. — Eine unbeschreibliche Panik ergriff die Bevölkerung der Staniza. — Viele flüchten, — 4 Personen in die

benachbarte Staniza Brischib und alle vier sterben, — andere in die Steppe zu den Kalmlüden. — Vom 9. November bis 20. December erkrankten in erlgenannter Staniza 195 Personen, es starben davon 143, 18 genasen, aber die Epidemie wurde weiter übertragen bis vor Zarizyn; doch die Tödtlichkeit wuchs, denn jetzt wurde jeder Erkrankte ohne Ausnahme eine Beute des Todes. So veränderlich wie die Witterung in jenen Gegenden ist, so veränderlich war auch die Erkrankung, trat Frost ein, kamen wenig Erkrankungen vor, trat Thauwetter ein, vermehrten sich die Erkrankungen und damit die Todesfälle. Die Symptome der Erkrankung sind: Kopfschmerz, Müdigkeit, Anschwellungen unter den Achseln oder in der Leistengegend, diese Anschwellungen haben eine dunkelblaue Färbung, plötzliche Bewußtlosigkeit, der Tod tritt entweder in der ersten Viertelstunde, nach einer Stunde oder in den nächsten drei Tagen ein, die Berührung des Kleides eines Erkrankten genügt zur tödtlichen Ansteckung. — Das ist die echte rechte orientalische Pest!

Auch die russische Regierung hat die Gefährlichkeit der „Pest“ erkannt. Mit eiserner Strenge wurden die inficirten Pestorte abgeperrt; Quarantänen sind errichtet; hohe Beamte, Aerzte, Feldschreiber, barmherzige Schwestern an Ort und Stelle geschickt; desinficirende Mittel, wie Carbonsäure u. verriichten ihr Werk; ein fortwährender Depeschverkehr erhält die Regierung auf dem Laufenden. Dank diesen Maßregeln und vor Allem Dank der inzwischen etwas intensiver aufgetretenen Kälte scheint die Pest daselbst erlöschen zu wollen. Sollte jedoch gegenwärtig plötzlich starkes, länger andauerndes Thauwetter eintreten, dann — wir können es nicht verdrängen — dürfte diese keine Pestepidemie eine große und schreckliche Welt-Calamität werden, wenn nicht schon vorher eine „Absolute Isolirung der ganzen inficirten Gouvernements“ durch umfassendes militärisches Aufgebot vorgenommen wird. — Der Seuchenzug der Pest nahm stets seinen Ursprung im

Orient; die Pest trat nur nach verheerenden Kriegen, oder beim Mißwachs und der dadurch bedingten Hungersnoth ihre entsetzliche Wanderung an; Pestisuchen währten in manchen Ländern drei, ja selbst fünf lange bange Jahre; absolute Abperrung inficirter Orte verhinderte positiv die Verbreitung der Pest; starke Kälte im Winter, heilere Sommertage schränkten entweder die Pest ein, oder hoben sie gänzlich auf; indes kam eine schon erloschene Pest-Epidemie selbst nach 6 Monaten wiederum erwachen, z. B. durch Öffnen von Gräbern der an der Pest Gestorbenen, durch zufälliges Hervorbringen von Kleidern, welche an der Pest Verstorbenen gehörten, durch Beziehen von leerstehenden Wohnungen, in welchen Pestfranke gewohnt, resp. gestorben u.

## Aus dem Großherzogthum.

**Oldenburg.** Die Oldenburger Eisenbahnwagen erster und zweiter Classe werden jetzt auch geheizt. Das dazu verwandte Material ist aber, schreibt der „St. B.“, dem der Staatsbahn kaum ähnlich. Kein Wunder daher, daß die Heizung ungenügend ist.

**Ellwörden.** Es wird geplant, zwischen Großenfelde und Fedderwardersiel, via Ellwörden, Abbehausen, Stolthamm und Burchow eine tägliche Linienfahrt zu errichten. Herr Fuhrmann Abdicks, Ellwörden, will die Fahrt unternehmen und sollen dem Vernehmen nach die Wagen durch Aktienzettelungen bezw. Einzahlung von kleinen Capitalien Seitens sich für die Sache Interessirender angeschafft werden.

**Zwischenahn.** Obgleich die hies. Bohlenfabrik die Arbeitslöhne um 20 pCt. heruntergesetzt hat, so haben doch sämtliche Arbeiter erklärt, ihre Arbeiter fortsetzen zu wollen.

**Friesoythe.** Ein Schlachter hatte ein fettes Schwein abzuschneiden. Als man das Thier

## Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

„Ach, Madame meinen, weil sie mir nicht ähnlich ist,“ erwiderte die listige Bettlerin, „deßhalb kann sie nicht meine Tochter sein. Ja, ja, Madame das Mädchen ist gewiß und wahrhaftig mein eignes Fleisch und Blut.“

Trog der dumpfen Betäubung, die auf Clotilde lag, hatte sie diese lügenhaften Worte doch verstanden. Sie versuchte, sich emporzurichten. Sie wollte die Clende Lügen strafen. Aber die Loupin, welche ihre Absicht errieth, preßte sie so festig an sich, daß ihr der Athem verging und sie halbohnmächtig wieder zurückfiel.

Da Clotildens Gesicht frei blieb, so richtete sich das Auge der Gräfin noch einmal und schärfer auf die feinen schönen Züge und auf das reiche blonde Haar, das bei der letzten Bewegung der Armen unter dem verblühten Tuche hervorgequollen war.

„Ist Euer Kind blind geboren?“ fragte sie. Frau Loupin war auf diese Frage nicht vorbereitet, sagte sich aber schnell.

„Nein, Madame, sie hat das Augenlicht infolge einer Krankheit verloren.“

„Und habt Ihr niemals einen Arzt befragt, ob nicht eine Heilung möglich sei?“ fragte die Gräfin weiter.

„O, gewiß Madame,“ war die Antwort. „Mein verstorbener Mann und ich haben vergebens das Letzte hingegeben, um sie von ihrer Blindheit zu befreien.“

„Man kann denn doch nicht wissen, — es wäre noch ein Versuch zu machen,“ sagte die Gräfin. „Ist dies Mädchen Euer einziges Kind?“

„Ja, Madame.“

„Wollt Ihr mir nicht Eure Wohnung sagen?“ Die Loupin, welche Gefahr für sich in dieser Frage sah, bedachte sich schnell und gab einen falschen Namen und eine falsche Adresse an.

Die Gräfin zog eine Schreibtischplatte hervor und notirte Beides.

„Es ist gut,“ sagte sie. „Ich werde Euch bald einen Hf senden, der die Augen Eurer Tochter genau untersuchen soll. Das Honorar wird der Arzt von mir erhalten.“

Sie warf noch einen mitleidvollen Blick auf das blinde Mädchen und bestieg dann ihre Sänfte.

Während sie sich von ihren Dienern nach dem Palaste tragen ließ, schleppte die alte Bettlerin die Blinde durch die Straßen, sich im Stillen freuend, die Gefahr der Entdeckung von sich abgewandt zu haben. Wie nahe war Clotilde der Erlösung gewesen. Ihre Mutter hatte vor ihr gestanden, aber wie hätte diese in der Unglücklichen ihre Tochter erkennen sollen. Ein unbarmherziger Gesicht schloß sie unerkannt an einander vorüber und ließ die heimathlose Blinde auf eine Neue in das Elend zurück,

nicht achtend ihrer Thränen und der Verzweiflung ihres gequälten Herzens.

## 8. Kapitel.

Während Henri von Vertun sich vor dem Zorn seines Oheims, des Polizeiministers, am Tage in der Dachwohnung des Schreibers verbarg und in den Abendstunden in Gordon's Hause an Agnes' Seite das Glück einer reinen, treuen Liebe genoß, war der Verrath schon bereit, diese unschuldigen Freuden zu vernichten.

Ein unglücklicher Zufall hatte dabei seine Hand im Spiele gehabt.

Der Kammerdiener des Marquis von Fleury, der an vielen Abenden die Straßen derjenigen Quartiere, wo die minderwohlhabenden Einwohner von Paris lebten, zu durchstreifen pflegte, war Henri von Vertun begegnet. Er hatte ihn, obgleich dieser sein Gesicht zur Hälfte mit seinem Mantel bedeckt hatte, dennoch erkannt und war ihm bis zum Hause Gordon's gefolgt.

Es war die achte Stunde des Abends, in der Henri das Haus betrat und erst, als die Thurmuhr einer entfernten Kirche die zehnte Stunde verkündigte hatte, öffnete die Thür sich wieder. Das scharfe Auge des Kammerdieners sah Henri in dieselbe treten. Aber er war nicht allein. Eine jugendliche schlankte Mädchengestalt befand sich an seiner Seite. Es war Agnes, von der Henri mit einer zärtlichen Umarmung sich für diesen Abend verabschiedete.



zum Abbrühen bereits in den Trog gelegt und die heiße Lauge über dasselbe sich ergoß — richtete es sich, wie der „Amm.“ schreibt, plötzlich zum nicht geringen Staunen der Umstehenden wieder auf — in Lebensgröße und versucht Neigaus zu nehmen, freilich vergeblich.

\* **Brake.** Am Sonntag Vormittag improvisierten verschiedene Herren auf der Chaussee ein Wettwerfen; dabei ereignete es sich, daß die einpfündige Kugel einem der Werfenden aus der Hand glitt und einem in der Nähe stehenden kleinen Mädchen vor die Brust geschleudert wurde, in Folge dessen Letzteres sofort bewußtlos niederfiel und in diesem Zustande in die Wohnung der Eltern gebracht wurde.

— Das hiesige Verwaltungsamt hat das Gesuch mehrerer Anwohner der sog. Chaussee, betr. Umwandlung des hinter ihren Gärten befindlichen Gewässers in einen Schaugraben, genehmigt.

— Wie wir erfahren, wird die Musterung und Voosung der im Jahre 1859 geborenen Militärpflichtigen in den ersten Tagen des Monats April d. J. stattfinden.

## Vermischtes.

— **Schlagende Wetter.** Aus Cardiff in England wird gemeldet: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat ein neues Gruben-Unglück von größerem Umfang in der Dinas-Grube in unserem Districte stattgefunden. Die Explosion ereignete sich Nachts in der mittleren, seit 10 bis 12 Jahren eröffneten Grube und soll zwischen 50 bis 60 Menschen getödtet und verwundet haben. Die Aufregung ist groß. Der „South Wales Daily News“ zufolge fand eine zweite Explosion in der Zeche der Herren Colson u. Co. in Pombly statt. Die Katastrophe trat Nachts 10<sup>1/2</sup> Uhr ein und war von solcher Heftigkeit, daß keine Hoffnung vorhanden ist, die in der Grube befindlichen 58 Arbeiter zu retten. Der Wagen wurde derart in das Gerüst geschleudert, daß der Schacht für einige Zeit nicht zu passiren war. Es bildete sich sofort eine Rettungsabtheilung, allein, die Leute wurden durch die Gase wieder zurückgetrieben. Ein großer Theil des Daches ist eingestürzt und die Ventilation gänzlich unterbrochen. Die Rettungsversuche mußten etwa 40 Yards über dem zweiten Niederschacht eingestellt werden, zweifelsöhne vergehen einige Tage, ehe die Leichen heraufgeschafft werden können.

— Ein gescheiterter Dampfer. Aus London wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Bayard“, welcher am 4. v. M. mit einer losen Ladung von 60,000 Bushel Weizen von New-Orleans nach Rouen abging, am 10. v. M. im Atlantischen Ocean einen wüthenden Sturm auszuweichen hatte und in Folge des Verzeichnisses der Ladung scheiterte. Die aus 24 Leuten bestehende Bemannung erkrankt bis auf zwei Personen, den Zimmermann und einen Matrosen, die nach sieben-tägigem Umhertreiben in einem Boote in sehr erschöpftem Zustande aufgenommen und am 8. d. von dem spanischen Schooner „Encarnacion“ in Ferrol gelandet wurden.

— **Australische Ausstellung.** Zur Beschickung der in diesem Jahre in Sydney (Australien) stattfindenden Ausstellung werden besonders in Süd-

deutschland mahnende Aufrufe an die deutsche Kunst und Industrie gerichtet. Nach Allen, was wir hören, wird die Ausstellung eine sehr umfassende sein. Der Mahnruf ist vorzugsweise an die deutschen Künstler gerichtet, der Sache ihr Interesse zuzuwenden und das Ihrige dazu beizutragen, daß die deutsche Kunst in jenem fernen Lande, welches in einem früher nicht gekannten Aufblühen begriffen ist, würdig vertreten sei, und im Wettkampfe mit anderen Nationen zu zeigen, daß Deutschland die Hände nicht müßig in den Schooß legt und daß die Mißstände der letzten Zeit nicht vermocht haben, es in der fortschreitenden Entwicklung aufzuhalten. Man hat bereits mit der Aufstellung der Listen der Aussteller begonnen, die zur genauen Angabe der Größe des beanspruchten Anstellungsraumes sowie der Klasse, in welcher die Produkte ausgestellt werden sollen, aufgefordert werden. Die Ausstellungsplätze sollen in Wandplätze, Fußbodenplätze und Plätze im Freien zerfallen, welche von dem Comité je nach Eingang der Zulassungsgesuche und der beanspruchten Raumgröße vertheilt werden.

## Schiffs-Nachrichten.

† **Brake.** 16. Jan. Aus Old Calabar wird unterm 5. Dec. v. J. berichtet: „Themis“ vor Anker. Demnach ist wohl anzunehmen, daß bei Abgang des Dampfers das deutsche Schiff „Themis“ daselbst angekommen war.

## In See angesprochen.

†† Eine deutsche Brigg, von Little Popo nach Bremen, am 24. Dec. auf 16° 39' N. und 32° 25' W., durch das Schiff „Ocean Rover“, von San Francisco in Liverpool angekommen.

†† Deutsche Bark „Jason“, v. Antwerpen nach Nordamerika, am 11. Jan. auf etwa 47° N. und 9° W., durch das Schiff „Acadta“, in Plymouth angekommen.

## Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

### Angekommen in Brake:

Januar  
18. Engl. D. Holmroof, Henderson, mit Stögt. v. Newcastle.  
19. Dtsch. Gebrüder, Deters, mit Eijen v. Widdlesbro'.

### Abgegangen von Brake:

Januar  
4. Gerhard, Kreymer, mit Flaschen u. Tabak n. Dporto.

### Angekommen:

Nov. 19. Thetis, von Neeken, von Valparaiso in Guayaquil.  
29. Ocean, Eilers, v. Mauritius in Valparaiso.  
Dez. 4. Inno, auf der Rhebe v. Lagos.

4. Formica, Bjohm, auf der Rhebe v. Lagos.  
6. Ingo, Segebad, v. Granton in Demerara.  
16. Johann Carl, v. Bremen in Little Popo.  
22. Elise, Weing, v. Newcastle in Rio Janeiro.  
Jan. 13. Ceres, Soeten, v. Azar Cayes in Baltimore.  
15. Astraea, Sandersfeld, Vizard pass. v. Porto Plata.  
15. Gerhard Erdwin, Horstmann, von Niderie in Liverpool.

## Abgegangen.

Nov. Columbus, Schriever, v. Cameroons n. Falmonth.  
Dez. 3. H. Ramien, in Lad. v. Canute (Majillones de Bolivia).  
29. Aecolus, Meiner, v. La Libertad n. Hamburg.  
Janr. 3 Auguste, v. Garten, v. New-Orleans klar. n. Bremen.  
15. Frank Wilson, Picken, Dover pass. v. d. Gesellschaftsineln nach Hamburg, 150 Tage; Alles wohl.

## Anzeigen.

In Gemäßheit der Erlass-Ordnung vom 28. September 1875 werden die Militärpflichtigen, welche:

1. im Kalenderjahre 1859 geboren, oder
2. einem früheren Geburtsjahre angehören, aber sich noch nicht vor eine Erlassbehörde gestellt haben, oder
3. sich schon gestellt, aber keinen Schein erhalten haben, der sie von fernerer Stellung vor die Erlassbehörden entbindet (Ausschießungs-, Ausmusterungs-, Erlassreferende-, Seewehr-Schein), und jetzt im Aushebungsbezirk Brake-Landwüthden wohnen, oder als Diensthofen, Haus- oder Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener oder Lehrlinge, Gesellen oder Lehrburschen, Fabrikarbeiter oder in einer ähnlichen Stellung, oder zum Besuch von Schulen und sonstigen Lehranstalten sich anhalten, hierdurch aufgefordert,

zur Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle, oder zu deren Berichtigung, bis zum 1. Februar 1879 sich zu melden.

Befreit von der Meldung sind nur diejenigen, welche einen Berechtigungsschein zum einjährig freiwilligen Dienst, oder die Erlaubniß erhalten haben, in diesem Jahre sich nicht vor die Erlassbehörden zu stellen.

Die Meldung geschieht bei dem betreffenden Gemeinde-Vorstande.

Bei der Anmeldung ist von den in anderen Gemeinden geborenen Meldpflichtigen der Geburtschein, welcher zu diesem Zwecke kostenfrei ertheilt wird, mitzubringen. Von den Meldpflichtigen der früheren Jahre ist der etwa schon erhaltene Ausweis über das Militärverhältnis, insbesondere das Voosungs- und Gestellungstattef, bei der Anmeldung mitzubringen und vorzuzeigen.

Für Militärpflichtige, welche im diesseitigen Aushebungsbezirk meldepflichtig sind, muß im Falle

Henri schritt nun eilig wieder seiner Mansardenwohnung zu und dringende, der einen tiefen Groll gegen ihn hegte, in einiger Entfernung hinter ihm her. Nachdem Beide so mehrere Kreuz- und Querstraßen passirt, hatte Herr von Bertum sein Ziel erreicht und verschwand im Innern eines alten vierstöckigen Hauses.

„So, jetzt weiß ich, was ich wissen wollte,“ murmelte François. „Was ich dem Herrn Marquis morgen früh zu erzählen habe, ist wenigstens hundert Louis'd'ors werth.“

Am nächsten Morgen theilte er seinem Herrn, dem Marquis von Fleury, seine Entdeckung mit, und Beide überlegten, auf welche Weise sie Henri und Agnes ins Verderben stürzen wollten. Der Marquis kam bald zum Entschlusse und beauftragte seinen Kammerdiener, den gefaßten Plan sofort ins Werk zu setzen.

Nach Verlauf von wenigen Stunden stand François vor dem Polizeiminister. Er hatte sich als Diener des Marquis von Fleury anmelden lassen.

„Schickt Sie der Herr Marquis zu mir?“ fragte der Minister.

„Nein, ich komme aus eigenem Antriebe,“ entgegnete François. „Die hohe Achtung, die ich vor Ihrem Range und der Ehre Ihres Hauses hege, führt mich hierher. Mein gnädiger Gebieter weiß nichts von diesem Schritte.“

Herr von Dardinières wurde aufmerksam.

„Was? Die Ehre meines Hauses?“ sagte er.

„Ja.“

„Das verstehe ich nicht.“ „Sprechen Sie deutlicher. Was hat die Ehre meines Hauses mit Ihnen zu schaffen?“

„Sie wird bedroht von einem leichtsinnigen, vorworfenden Geschöpfe, einem Mädchen aus der Hefe des Volks.“

Der Minister, der an seinem Schreibtische saß, fuhr ungestüm empor.

„Was soll das heißen? Erklären Sie sich.“

„Sogleich, gnädiger Herr,“ fuhr der Glende fort.

„Es heißt doch, Ihr Neffe, Herr Henri von Bertum, sei aus Paris verschwunden. Sie und alle Welt sind im Irrthum, er weilt nach wie vor hier und unterhält ein zärtliches Verhältniß mit dem Mädchen, von dem ich eben sprach. Ich kenne das Haus, wo sie sich aufhält und wo Herr Bertum fast jeden Abend mit ihr zusammentrifft. Und ebenso ist mir der Aufenthaltsort Ihres Neffen bekannt.“

Der Polizeiminister schritt in heftiger Aufregung im Zimmer auf und ab.

Dann wandte er sich wieder zu François, der ihn mit listigen Blicken beobachtete und sich schon im Voraus auf das Gelingen seines Planes freute.

„Wie haben Sie das entdeckt, was Sie mir mitgetheilt?“ fragte er.

„Da ich die Ehre habe, Herrn von Bertum zu kennen, der früher den Umgang meines Herrn genoß,“ sagte er, „so trieb mich, als ich ihm zufällig begegnete, die Neugier, seine Schritte zu verfolgen, und so erfuhr ich Alles.“

„Ich danke Ihnen,“ versetzte Herr von Dardi-

nières. „Sie haben mir einen wichtigen Dienst geleistet. Bereiten Sie sich vor, mir noch einen größeren zu leisten. Finden Sie sich heute Abend um die neunte Stunde hier wieder ein.“

„Ich werde mich pünktlich einfinden,“ erwiderte François und verließ das Hotel des Polizeiministers.

„Ah, Henri, jetzt bist Du in meiner Macht,“ dachte der Minister, als er wieder allein war. „Jetzt werde ich Deinen Trog beugen. Du sollst mir nicht zum zweiten Male entriunen. Nun aber schnell zum Könige. Er ist mir gnädig gesümt und wird mir den Verhaftsbefehl gegen meinen ungehorsamen Neffen nicht verweigern.“

Er klingelte. Dann befahl er dem eintretenden Diener, seine Equipage bereit zu halten und fuhr nach kurzer Zeit nach dem Palais de Ville, wo der König abgeseigen war.

Als er nach seinem Hotel zurückkehrte, war der vom Könige unterzeichnete Verhaftsbefehl in seinen Händen.

Es war ein sehr dunkler, stürmischer Abend, an dem die Verhaftung der Liebenden erfolgen sollte.

Von den Agenten des Polizeiministers wurden insgeheim alle nöthigen Vorbereitungen dazu getroffen.

Gegen neun Uhr machten sie sich auf den Weg nach Bordon's Hause. François führte sie. Zwei Wagen folgten und blieben an der Ecke der Straße halten, in einer Entfernung von ungefähr zweihundert Schritten. Bei dem kalten, schlechten Wetter befand sich selbst am Tage nur selten jemand so spät in dieser Straße, die nur wenig belebt war.



augenblicklicher Abwesenheit die Anmeldung in der vorbeschriebenen Weise, bei eigener Verantwortlichkeit, von den Eltern, Vormündern, Lehr-, Erziehungs-, oder Fabrikherren geschehen.

**Wer die Anmeldung in der vorbeschriebenen Weise vorzunehmen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bestraft.**

Derselbe hat außerdem zu erwarten, von der Lösung oder Begünstigung des etwa schon gezogenen Looses ausgeschlossen, eines etwaigen Anspruchs auf Zurückstellung vom Militärdienste verlustig und vor allen Andern zum Dienste eingestuft zu werden.

Wer als unentbehrlich zur Erhaltung seiner Familie, oder zur Erhaltung von Grundbesitz u. s. w. Anspruch auf Zurückstellung zu haben glaubt, hat seinen Anspruch **bis zum 15. Februar 1879** persönlich beim unterzeichneten Verwaltungsausschuss anzumelden. Auf Ansprüche, welche in dem Aufsehungstermine als begründet nicht genügend nachgewiesen sind, wird eben so wenig Rücksicht genommen, wie später auf den Einwand, daß der Militärpflichtige sich für dienstunfähig gehalten und deshalb die Anmeldung des Anspruchs unterlassen habe.

Brake, 1878 December 21.

Verwaltungsamt.  
A. Kubitzki.

Von der Gemeindevertretung der Stadt Brake ist die Aufhebung des in der Gemeinde Brake gelegenen Theils des Mittelwegs als Gemeindegeweg, in der Strecke vom westlichen Ende der Mittelstraße bis zur südlichen Stadtgrenze beschlossen. Der betreffende Beschluß wird, in Gemäßheit des Artikels 27 der rev. Gem.-Ordnung vom 13. d. M. an im Geschäftszimmer des unterzeichneten Bürgermeisters auf 14 Tage öffentlich ausliegen, und werden die Gemeindeglieder hiermit zur Abgabe ihrer Ansichten darüber aufgefordert.

Brake, 1879 Januar 10.

Der Stadtmagistrat.  
Müller.

Den Eingeweihten dieses Gemeindeglieds wird hiermit bekannt gemacht, daß sie wegen der Besteuerung der Hunde pro 1879 die Anzahl der in ihrem Besitze befindlichen Hunde bei den betreffenden Bezirksvorstehern bis zum 1. Februar d. J. anzumelden haben.

**Hammelwarden**, 1879 Jan. 10.

Der Gemeinde-Vorstand.  
E. Kanzen.

### Codes-Anzeige.

Am 17. d. M. entriß uns der unerbittliche Tod unsere einzige liebe Tochter und Schwester

**E N E M I A**

im Alter von 4 Jahren und 8 Monaten, nachdem dieselbe 14 Tage lang am Scharlach darnieder gelegen.

Indem wir dieses tief betrübten Herzens zur Anzeige bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

Brake.

**E. Drost** nebst Frau

und Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt.

### Immobil-Verkauf.

**Brake.** Die zur Concursmasse der Gläubiger des Kaufmanns **Hinrich Tyarks Wilts** zu Brake gehörigen, daselbst an der Breitenstraße gelegenen Immobilien, bestehend aus einem

**zweistöck. Wohnhause**

nebst Nebengebäude und Garten sollen am **Sonnabend, d. 25. Januar 1879, Mittags 12 Uhr,**

im Locale des Großherzoglichen Obergerichts Varel öffentlich meistbietend mit Eintritt auf Mai 1879 zum Verkaufe aufgesetzt werden.

**Winter,** Concurscurator.

### L. Frank, Berne,

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.  
Reisefosten werden vergütet.

**Dresch-Maschinen** für Handbetrieb; 1- bis 4bännig mit Fugerei und ganz neuen Verbesserungen in in rühmlichst bewandter Güte liefern zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

**Häcksel-Maschinen** 2 bis 6 Fängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Km. 60 an; frei jeder Vahstation.

**Neue Schrot-Mühlen** mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. feinsten, liefern von Km. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Km. 30. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Km. Abmessungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis.

**Ph. Manfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Der angenehme Schwieneröther . . .	50 Pf.
Der Zauberwürfel . . .	50 "
Der Schutzmann i. d. Westentasche . . .	50 "
JOSEPHUS Aegypt. Traumbuch . . .	75 "
LENORMAND, Traumbuch . . .	25 "
LENORMAND, Punctirbuch . . .	25 "
KOERNER'S Briefsteller f. Liebende . . .	50 "
BOSCO, berühmte 7 Zauberkarten . . .	10 "
LENORMAND, Wahrsagekarten i. Carton 50 "	

### Der Commis voyageur!

Officieller Rathgeber für Handlungsreisende!

Inhalt:

Der Handlungsreisende	Wichtig für jeden Kaufmann!
Der Agent	
Abfertigung der Handelsgeschäfte.	
Erfüllung der Handelsgeschäfte.	
Vom Kauf.	
Die Deutsche Gerichtsorganisation.	
Maasse und Gewichte.	
Porotage.	
Bestimmungen für das reisende Pußtkum.	
Das Geldwesen.	
Wechselstempelsteuer.	
Reichsanstalten.	
Verzeichniß der Wochenmarktage.	
Kriegsmacht der Staaten Europa's.	
Bevölkerung der Staaten Europa's und deren Hauptstädte.	
Kalender für 1878, 1879, 1880.	

**Freis nur 50 Pf.**

### Sammlung der beliebtesten neuesten Berliner Couplets.

Inhalt: Mir kommt's, mir kommt's, mir kommt es nicht drauf an. — Schnuteken, der darfst de nich! — Berliner Droschkentauscher. — Spiegelberg, ich kenne Dir. — So kommt Mancher zu was, und er weiß gar nicht wie. — Die Vorelei. — Die Kalle vor der Hochzeit. — Die jährtliche Anna. — A feine Schwentung. — Kojalie Pinkeles. — Kurz ist der Schmerz, ewig die Freude. — Gruf-Couplet. — Nur nicht herathen. — Die Hand-schumacherin. — Aufschneidereien.

Preis nur 75 Pf.

Zu beziehen durch

**Emil Hohorst,**

Berlin, Alexandrinen-Str. 98.

### Kinder-Klappstuhl

mit Spieltisch, auch zum Fahren. Preis franco 7 M. Betrag vorher einzufenden an **Albert Hermann** in Cuxhaven.

### Spielwerke,

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Compression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

### Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handdrehkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Stuis, Tabaksboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Selter, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann directen Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte sind stets vorrätzig in

**W. Aufferth's** Buchdruckerei, Brake.

### Bier Stück dauernd vergoldete Longe-Uhren,

jede mit gelber oder weißer Kette, regulirt, mit 3jährig. schriftl. Garantie, werden zusammen, um Massenvorrath zu räumen, zu nur **M. 10** zoll- und steuerfrei versandt.

**Kunstanstalt Lausen** (Schweiz). NB. Verpackungseinheit kosten je 20 S extra.

### Mayer's Frucht-Brust-Saft,

bestehend aus feinsten Raffinade und Fruchtsäften, ist bei Brust- und Hustenleiden das angenehmste und wohlthätigste Haus- und Genußmittel, was bis jetzt erfunden wurde. Vager von Flaschen zu 1, 1 1/2 u. 3 Mk. bei **P. L. Janssen** in Brake.

### Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorrätigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10 S, Dg. 90 S. Bei Franco-Einsendung von 1 M. in Marken erfolgt 1 Duzend franco.

**C. Schlotte,** Oberstr. 41, Bremen.

### neue amerikan. Speck

traf heute ein und gebe ich davon zum **billigsten Preise** ab.

### Joh. de Harde.

Als besonders preiswerth offerire

### feinschmeckenden Santos-Coffee,

per 1/2 Kilo 70 S.

**Joh. de Harde.**

### Gezieble

### Ruß- & Stück-Kohlen,

frei von Grus, rein zu Asche brennend und keine Schlacken nachlassend, liefern frei ins Haus

per Hectoliter **M. 1.50**

Gruskohlen per Hect. **75 S.**

**Joh. de Harde.**

Diesem Buche verdanken schon viele

In dem Buche über Dr. **White's Augenheilmethoden**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenfranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluss der Francirungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch **Tragott Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

Augenleiden!

Tausend Augenkränke

### Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Bepredung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustirt, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Fr. Vitzsche** Verlags-Buchhandlung, Trier (Rheinpreußen).

### Declarations-Scheine,

per Dgd. 30 S, empfiehlt

**W. Aufferth's** Buchdruckerei, Brake.



# Herman Michaelis

aus Hamburg

beehrt sich dem geehrten Publikum von Brake und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß derselbe vom Montag, den 20. d. M., an bis auf fernere 8 Tage einen

## Massenverkauf,

aber nicht wie früher im Petermann'schen, sondern im früheren

**Goldschmidt'schen Hause,**

abhalten wird, und ersucht die geehrten Damen und Herren von untenstehendem Preis-Courant gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Bei mir heißt es nicht

**Vive la Concurrnz,**

denn ich biete jeder Concurrnz die Spitze. Die geehrten Damen müssen, wenn dieselben meine Preise gelesen haben, sich selbst sagen, ja das ist kein gewöhnlicher Ausverkauf, sondern richtig

**Detail-Verkauf zu en gros-Preisen.**

Da müssen wir uns unseren Nähtisch ordentlich wieder completiren! Selbst die geehrten Herren, ohne dieselben zu beleidigen, welche doch wenig von derlei Artikeln verstehen, müssen sagen: Ja! das ist wirklich fa-  
belhaft billig, da muß man einkaufen; aber nicht rühren die Waaren von einer Concurrnzmasse her, auch ist die-  
selbe keine sogenannte Raschwaare, sondern nur der baare Ein- und Verkauf ermöglicht es mir, zu solch'

**billigen Preisen zu verkaufen.**

Ein jeder Herr, jede Dame, jedes Kind bekommt auf untenstehende Preise, sei der Einkauf auch noch so klein,

**5 Procent Rabatt.**

Dafür, daß meine Angaben auf Wahrheit beruhen, diene der Beweis, daß ich die bei mir gekauften Waaren im Nichtconvenierungs-  
falle zurücknehme, ohne daß dafür etwas anderes gekauft zu werden braucht.

### Preis-Courant.

#### Nadler-Waare.

12 Bund lackirte Haarnadeln für	10
25 Stück blaue Haarnadeln mit Spitzen für	8
200 " Stednadeln auf Papier für	18
25 " Nähadeln mit langem Goldöhr in Metallbüchsen für	8
12 " Vorstedenadeln mit Knöpfen für	5
36 " schwarze und weiße Sicherheitsnadeln in Carton für	15
6 " gelbe und weiße Fingerhüte für	10
3 Paar gute Corsettschnangen für	20
25 St. Näh-, Stopf- u. Einrichnadeln in Dosen	5

#### Band-Waare.

4 Stück Leinenband für 10 J, pr. Pack (24 St.)	55
1 " do. (große Stücke) für	8
1 " baumm. Körperband, 3 1/2 m, für	5
1 " lein. Zwirnband, richtig 5 m, für	10
1 " Floretband, 3 1/2 m, für	4
1 " blaues Schürzenband für	8
1 " blaue gestreiftes Schürzenband, 9 1/2 m,	30
12 " Eisengarn-Schnürbänder für	10
12 " do. do. ganz lange, für	15
1 m schw. Gummiband 5 J, Stück v. 20 m.	80
1 Paar Kinder-Gummistruempfbänder für	5
1 Paar Damen-Struempfbänder ff. für	20
1 Meter farrirtes Woll-Gummiband	20

#### Ligen.

2 Stück weiße baumm. Perlligen, à St. 4 m,	15
1 " weiße baumm. Desenlige 4 m,	10
1 " weiße baumm. Bobbin 4 m,	10
1 " weiße baumm. do., ganz breite, 4 m,	15
1 " weiße baumm. Corsettlige 4 m,	10
1 " weiße baumm. Zackenlige 4 m,	5
1 " weiße baumm. do., ganz breite, 4 m,	10
1 " weiße baumm. do., angehäfelt, 4 m,	8

#### Buntstickereien:

Schuhe à Paar von 1 M. 30 J. Rückentissen zu enorm billigen Preisen abgebe. — 3 große Kisten Nette schwarzes Sammetband habe ich gekauft, welche zu enorm billigen Preisen abgebe. — 1 3/4 Lot schwarze Stiekwolle für 35 J.

#### Garne.

3 Knäuel Zwirn, schwarz und weiß,	10
2 Stück farbigen Zwirn, große Knäule,	10

#### Knopfwaaeren.

36 weiße leinene Hemdenknöpfe	10
36 Stück do. do., 2 Loch,	20
1 Paar hochfeine Mandchettknöpfe	10
12 Stück Collar- und Chemisettknöpfe	10
1 sehr feine Chemisett-Ornament	10
1 Duzend schwarze u. couleurete Steinmuffknöpfe	10
1 Duzend Perlmuttknöpfe	30

#### Weißwaaeren.

1 halben Meter Widelband	15
1 Stück weiße Halstrauken 5 J, pr. Dgd.	50
1 Meter weiße Halstrüchsen	25
1 Meter schwarze do. für	25
1 Stück weiße baumwollene Gardinenhalter	10
1 Stück lein. Damentrogen mit Sattel für	25
1 sehr feiner weißer Unterrock	2 M. 25
1 sehr ff. do. do.	3 M. —
1 hochfeines Corsett	65
Feinere, sehr feine Corsetts zu spottbill. Preisen.	
1 Paar gefütterte hochfeine Tricot-Handschuhe	40
1 Stück hochfeine seidene Cavallin	15

#### Einsatz- und Besatz-Ligen.

1 St. schw. woll. Einsatzlige, richtig 40 halbe m	65
1 Stück schwarz wollene Einsatzlige, pr. Stück von richtig 16 halben Metern	23
Schwarz woll. Herkulesligen, Meter von 5 J an	
1 Meter couleuretes prima Seidenband	15

#### Wollenwaaeren.

1 gefütterte Peter-Müge für Männer und Knaben, erlebt eine Velwmüge, für	25 J.
1 Paar Ringel-Kinder-Strümpfe Nr. 1	30
1 " gestrickte wollene Kinder-Handschuhe	40
1 " wollene Kinder-Handschuhe	30
1 " gestrickte woll. Herrensocken	50
1 Stück farbig woll. Ananas-Kopftuch	1 M. 20
1 Stück merino woll. Damen-Unterjacke	2 M. —

#### Baumwollene Waaeren.

1 Paar gestr. weiße Kinderstrümpfe No. 1,	30
1 Paar franz. u. schlicht weiße Damenstrümpfe	70
1 Paar weiße dicke Damenstrümpfe	35
1 Paar braun und weiß ger. Kinderstrümpfe	45
1 Paar braun und weiße Damenstrümpfe	75
1 Paar buntgestr. baumwoll. I. Herrensocken	45
1 Paar weiße Brekthosen	85
1 Paar weiße schwere Patenthosen	1 M. 35

#### Herrenartikel.

1 gelegter seidener Herrenstips	20
1 prima seidene Herrenschleife mit Binde	45
1 Körper woll. Flanel-Hemd	3 M. —
1 blau woll. gestrickte Jacke	1 M. 80
1 Herren-Front mit Kragen	30
1 weißer Herren-Einjas	50
1 buntes Herrenschleutuch	25
1 Stück halbseidenes Herren-Cachenez	50
1 Paar Knaben-Hosenträger	25
1 Paar Herren-Hosenträger	40
1 Stück hochfein. Alpaca-Schirm	2 M. 50

#### Diverses.

Lavaillers, seidene Schürzen, Kindertaschen und sonstige Neuheiten.

Wiederverkäufern Extra-Rabatt, und wollen solche des großen Andrangs wegen von Morgens 8 bis 10 Uhr kommen. Der Verkauf beginnt Montag Morgen von 8 bis Abends 10 Uhr und währt bestimmt nur 7 bis 8 Tage.

Verkaufslocal im früheren Goldschmidt'schen Hause.

Sochachtungsvoll

Herman Michaelis aus Hamburg.